

Die Redaktion

Editorial

2014

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21363>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Die Redaktion: Editorial. In: *Filmblatt*. Filmblatt 53, Jg. 18 (2014), Nr. 3, S. 1–1. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21363>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Editorial

Unser Filmerbe ist in Gefahr! „Wenn die Politik den fortschreitenden chemischen Zerfall unseres Filmbestandes weiter ignoriert, müssen wir in den kommenden Jahren mit dem Verlust der meisten Filme aus den letzten hundert Jahren rechnen. Die kostbaren analogen Original-Negative und Unikate unseres Film-Erbes zerfallen lautlos, ohne Aufsehen zu erregen, ohne ein neues Leben zu erhalten und unter behördlicher ‚Aufsicht‘. Im ‚Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit des Kunstwerks‘ (Walter Benjamin) ist ausgerechnet die Filmkunst davon bedroht, dass der größte Teil ihres Bestandes nicht mehr reproduziert werden kann und stirbt.“

So beginnt eine jüngst von Jeanpaul Goergen, Helmut Herbst und Klaus Kreimeier verfasste Petition, die die Angehörigen des deutschen Bundestags zur Gründung eines Fonds aufrief, mit dessen Hilfe das bedrohte Filmerbe digital gesichert werden soll, bevor es zu spät ist. Auch wenn die von der Redaktion des *Filmblatts* nachdrücklich unterstützte Petition das erforderliche Quorum nicht erreichen konnte, hat sie doch ein spürbares Echo in den Medien gehabt.

Die öffentliche Unterstützung für die Petition macht Mut. Und dieser Mut ist unbedingt nötig! Denn die Haushaltsmittel der für die Pflege und Präsentation des Filmerbes zuständigen Institutionen – der Archive, Kinematheken, Museen und öffentlich geförderten Kinos – stagnieren. Gleichzeitig gehen bei der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und der DEFA-Stiftung die für die Sicherung ihrer Bestände erforderlichen Einnahmen aus Lizenzverkäufen zurück. Ein großer Teil des Filmerbes verschwindet aus dem Fernsehen, wird unsichtbar.

Was fehlt, ist eine starke Lobby, die für die Belange des Filmerbes und der filmvermittelnden Einrichtungen kämpft – so, wie andere Lobbys mit Erfolg für Theater, Museen und Konzerthäuser kämpfen. Die Petition für die Sicherung des Filmerbes wird hoffentlich so eine Lobby auf den Weg bringen und sich als wichtiger Schritt in die richtige Richtung erweisen.

Es gibt auch gute Nachrichten über das Filmerbe: 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs stehen jetzt dank des vom Deutschen Filminstitut koordinierten Digitalisierungsprojekts „European Film Gateway 1914“ zahllose zwischen 1914 und 1918 aufgenommene Filme aus verschiedensten europäischen Archiven zur Online-Sichtung frei zur Verfügung. Wie das vorliegende *Filmblatt* berichtet, eröffnen sie vollkommen neue Blickweisen und demonstrieren eine Vielfalt, wie sie so bislang noch nie zu sehen war.

Die Redaktion, 17. Januar 2014